Wir verstehen nur Spanisch ...

Dass junge Menschen aus aller Welt nach Deutschland strömen, um hier zu studieren, ist bekannt. Dass junge Spanier gezielt nach Deutschland geholt werden, um hier eine Altenpflege-Ausbildung zu absolvieren, ist neu. Ein Gespräch in Schwerin brachte Licht ins Dunkel.

Anfang Januar machten wir uns von der HEILBERUFE Schülerredaktion auf den Weg nach Schwerin zum Wohnpark Zippendorf. Im Pflegebereich dieser Senioren-Wohnanlage absolvieren seit September 18 Spanier den praktischen Teil ihrer Altenpflege-Ausbildung, Theorie lernen sie an der SAWOS-Altenpflegeschule. Diese Ausbildung findet im Rahmen des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Bundesagentur für Arbeit geförderten Projektes „Job of my Life" statt, bei dem Menschen aus der EU nach Deutschland in Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden. In Schwerin partizipieren circa 25 Betriebe aus unterschiedlichen Branchen an diesem Projekt, unter anderem der Wohnpark Zippendorf.

Ist das der richtige Weg?

Es sollen noch Folgeprojekte starten. Doch ist das der richtige Weg? Denn für eine nachhaltige Personalsicherung, also das vorhandene Personal zu halten und neue Mitarbeiter zu gewinnen, gibt es verschiedene Strategien. Dazu bedarf es jedoch eines politischen und gesellschaftlichen Umdenkens: Würden die Arbeitsbedingungen in der Pflege verbessert, die Aufgaben der Pflegenden erweitert, ihr Ausbildungsniveau angehoben, die Arbeitsbelastung reduziert und die Bezahlung verbessert werden, so fänden sich sicherlich auch in der näheren Umgebung genügend junge Menschen, die eine Alten- beziehungsweise Pflegeausbildung beginnen. Die Pflegeeinrichtung vor Ort in Schwerin hat aber nicht genügend Handhabe, um diese Bedingungen zu beeinflussen. So muss ganz pragmatisch und betriebswirtschaftlich gehandelt werden, um die Lücken in den Fachkräftereihen zeitnah aufzufüllen.

Im Wohnpark Zippendorf lernen wir auch Francisco Sampedro Martinez aus Palma de Mallorca kennen. Der schwarz gelockte, sanftmütige Mann stellt sich mit „Paco" vor. Er hat an der renommierten Universität in Granada den Bachelor in Psychologie erworben, ist 35 Jahre alt, ledig, kinderlos und konnte trotz seiner zahlreichen Qualifikationen in Spanien keine feste Anstellung finden. Die Altenpflegeausbildung im Wohnpark Zippendorf bietet ihm endlich eine längerfristige Bindung zu einem Betrieb. Bei Tee und Kaffee sitzen wir zusammen. Während die anderen munter drauf los reden, wirkt Paco zurückhaltend. Möglicherweise liegt das aber auch an seinen noch mangelnden Deutschkenntnissen.

Von der Rekrutierung zum Pflege-Alltag

Junge Menschen aus Spanien nicht nur für die Altenpflegeausbildung zu gewinnen, sondern sie auch drei bis vier Jahre auf ihrem Ausbildungsweg zu begleiten, ist mit einem enormen Aufwand verbunden. Sven Kastell, der Einrichtungsleiter, flog im Sommer 2013 nach Mallorca, um dort einen Vorstellungsmarathon zu absolvieren. Anschließend musste der Bildungsträger SBW für die spanischen Auszubildenden Wohnungen ausfindig machen und möblieren. Die Lehrer der SAWOS-Altenpflegeschule legen jeden Schultag eine achte Stunde ein, um den spanischen Schülern noch offen gebliebene Fragen aus dem Unterricht zu beantworten.

Die spanischen Altenpflegeschüler müssen nicht nur den Fachunterricht besuchen, sondern auch acht Wochenstunden Deutschunterricht belegen. Die besonders motivierten Schüler erbitten sich sogar noch Extra-Einheiten. Dabei sind trotz der Deutsch-Vorkurse in Spanien nur ein Drittel der Auszubildenden knapp auf B1-Niveau. So bleibt es nicht aus, dass die Bewohner, die zwar körperlicher Pflege bedürfen, geistig aber fit sind, manchmal in der Kommunikation mit den Spaniern ungeduldig werden. Die Versorgung demenziell Erkrankter läuft dagegen besser, berichtet Sven Kastell. Sicherlich, bei einigen Heimbewohnern ist auch zuweilen Ausländerfeindlichkeit anzutreffen. Bei den Kollegen im Wohnbereich Misstrauen gegenüber der Leitung, ob man nicht gut genug sei, und bei den deutschen Pflegeschülern Neid, auf Grund der besonderen Aufmerksamkeit, die die Spanier in ihrem Ausbildungskurs erfahren. Aber schließlich lassen sich die meisten eines Tages doch noch von der Lebensfreude anstecken, die die Schulleiterin Susanne Weiß an den spanischen Altenpflegeschülern besonders schätzt.

Insgesamt aber ist den Projektverantwortlichen bewusst, dass diese besondere Maßnahme der Personalrekrutierung in Mallorca nur einer von vielen Bausteinen für die Personal- und Nachwuchssicherung in der Pflege sein kann. So muss nun die Politik endlich aufwachen und langfristige und nachhaltige Strategien für die Personalsicherung in der Pflege entwickeln. Aber dies ist ein altes Lied! Auf jeden Fall möchte Paco vorerst in Deutschland bleiben.

Stephanie Hensel und Markus Hieber

Schreibt uns!

HEILBERUFE-Schülerredaktion
Springer Medizin|Urban & Vogel GmbH
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
E-Mail: heilberufe.schuelerredaktion@gmail.com
Johanna Kurze, Wannsee-Schule e.V., Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Berlin; Stephanie Hensel, Vivantes Netzwerk für Gesundheit Berlin; Markus Hieber, Berlin, Residenz Zehlendorf; Saskia Schmidt, Dominik Sell und Franz Eggert, St. Joseph-Krankenhaus, Berlin
Koordination: Josefine Baldauf